

## Bürgermeister planen Schokobrunnen

LINDAU (Lz) - Die Kinderspielstadt Piccolina Town ist in vollem Gange. Ihre Bewohner berichten in der Lindauer Zeitung täglich vom Geschehen in der Stadt: heute Samantha, Hanna, Minette und Ella.

Am Morgen wurde eine Bürgerversammlung veranstaltet. Dort wurden ein paar neue Workshops vorgestellt - heute neu dabei sind: mit Knöpfen verzierte Armbänder, Haarreifen mit Tierohren und Figuren aus Bügelperlen. Außerdem wurde ein Arbeitsamt eingeführt, das sich um die Verwaltung der Jobangebote kümmert und die Bürger bei der Jobsuche unterstützt. Um 12 Uhr gab es leckere Pizzasammel aus der Küche und zum Nachtisch die von den Eltern gebackenen Kuchen. Gut gelaunt und gestärkt wurde bis 14 Uhr eifrig weiter gearbeitet, denn es mussten noch viele Sachen für die Zirkusaufführung fertiggestellt werden.

Die vor dem Mittagessen gewählten Bürgermeister wurden anschließend bei der Bürgerversammlung verkündet. Geworden sind es am Ende Alissa und Fabian - welche unter anderem einen Schokobrunnen für Freitag geplant haben.



Die Kinder in Piccolina Town drängen sich um die Wand mit den Jobangeboten. FOTO: NIKLAS ROTHE

## Leute

### Neuer Chef bei Unterberger in Lindau

LINDAU (sz) - Stefan Tanzer hat die Betriebsleitung des BMW Kompetenzzentrums Unterberger Lindau übernommen. Der 46-jährige Siedelfinger verfügt über abgeschlossene Ausbildungen als Kfz-Techniker und Industriekaufmann und kann eine fast 20-jährige „BMW-Geschichte“ vorweisen. Die letzten zwölf Jahre war er nach Angaben des Unternehmens in den BMW-Niederlassungen Nürnberg und Stuttgart in Führungspositionen tätig. Seine Vorgängerin Simone Kraxner verantwortet künftig das Marketing für alle sechs deutschen BMW- und Mini-Standorte von Unterberger Automobile. Stefan Tanzer stehen mit Verkaufsleiter Dominik Schaur, After Sales-Leiter Martin Fink und Teiledienstleiter Thomas Holzer erfahrene Führungskräfte zur Seite. Das Traditionsautohaus in der Peter-Dornier-Straße 2 ist Vertragspartner der Konzernmarken BMW, Mini, BMW i und BMW M. Der Standort in Lindau ist Teil des 16 Autohäuser umfassenden Familienunternehmens Unterberger. Das Filialnetz zieht sich von Lindau, Wangen und Lindenberg über Westösterreich bis nach Prien am Chiemsee, Rosenheim und Freilassing. Beschäftigt sind 46 Mitarbeiter.

# Barbara Bierach – ein Leben auf drei Kontinenten

Die Lindauerin hat als Korrespondentin in New York und Australien gearbeitet und lebt heute in Irland

Von Evi Eck-Gedler

LINDAU - Sie ist Ressortleiterin bei der „Wirtschaftswoche“ gewesen, hat mit ihrem Buch „Das dämliche Geschlecht“ für Furore gesorgt. Der Lindauerin Barbara Bierach ist schon früh klar gewesen, dass sie „schreiben“ will. Der Weg der Journalistin und Buchautorin führt schließlich über drei Kontinente. So hat sie als Auslandskorrespondentin aus New York und Sydney berichtet. Heute lebt die 54-Jährige an der Nordwestküste Irlands, in einem liebevoll restaurierten alten Herrenhaus in der Nähe der kleinen Stadt Sligo.

„Ich habe schon als Kind schreiben gespielt, bevor ich überhaupt schreiben konnte. Saß am Küchentisch, malte Kringel und dachte mir Geschichten aus.“ Ihrer kindlichen Fantasie hat die junge Barbara später ein solides Fundament gebaut: Nach ihrem Abitur am Lindauer Mädchengymnasium (heute Valentin-Heider-Gymnasium) und ersten Praktikumsmonaten in der Redaktion der „Lindauer Zeitung“ will die junge Barbara in München Geschichte studieren. „Dafür hätte ich aber ein Großes Latein gebraucht.“ Also wählt sie Politik und Volkswirtschaft, ergänzt mit amerikanischer Kulturgeschichte. Unterschreibt zudem einen Volontärsvertrag mit dem Burda-Verlag und absolviert die Münchner Journalistenschule. Sie schnuppert in den 1980er Jahren auch ins Fernsehen hinein, findet das aber „nicht so toll“ - weil der Bereich Wirtschaft im Fernsehen „damals ein absolutes Stiefkind gewesen ist“, wie Bierach sagt.

Dass die angehende Journalistin eine besondere Liebe zur Wirtschaft entwickelt, ist weniger ihrem Studium geschuldet denn ihren Mitstudenden: „Die wollten alle ins Feuilleton der „Süddeutschen“, erinnert sich Bierach schmunzelnd. Das Fach Wirtschaft habe damals als „uncool“ gegolten. Ihr sei hingegen schon Ende der 80er-Jahre klar gewesen: „Ohne Wirtschaft ist Politik nicht machbar, das gehört eng zusammen.“

Nach ihrem Magister arbeitete Bierach rund ein Jahr lang im Burda-Verlag, dann wurde die junge Redakteurin von der „Wirtschaftswoche“ abgeworben. Gut zehn Jahre lang stand ihr Schreibtisch in Düsseldorf. Als Ressortleiterin des Bereichs Management war ihr dort angetragen worden, über deutsche Managerinnen zu schreiben - daraus entstand im Herbst 2002 ihr Buch „Das dämliche Geschlecht“, das landauf-landab für Furore sorgte. Denn während ihrer Recherchen war Bierach klar geworden, dass nicht immer Männer schuld sind, wenn Frauen im Beruf keine Karriere machen: Karriere - das klinge zwar glamourös, sei aber anstrengend, stellt Bierach zu ihrem Buch fest. Und das sei vielen Frauen zu stressig, „so dass sie sich ins Privatleben zurückziehen, lieber Kinder bekommen und dann behaupten, sie hätten ihre Karriere für die Familie geopfert“.

Auch Bierach zieht sich nach eininhalb Jahren Medienrummel um ihr Buch mit vielen Fernsehauftritten, Interviews und Workshops zu-



Barbara Bierach vor einem ihrer Lieblingsorte auf der Insel Lindau: das Areal um Peterskirche und Diebsturm. Die Journalistin und Buchautorin hat mittlerweile auf drei Kontinenten gelebt. FOTO: EVI ECK-GEDLER



rück: Zusammen mit ihrem damaligen Ehemann startet sie 2004 zu einem knapp einjährigen Segeltörn von Norddeutschland ins Mittelmeer. Sie „probt den Ausstieg auf Zeit“, wie Bierach es seinerzeit selbst genannt hat. Ihre Stelle in Düsseldorf hat sie gekündigt, macht sich als freie Autorin selbstständig. Lernt spontan überall dort zu schreiben, wo es gerade einen Stromanschluss für ihr Notebook gibt.

Nach dem Segeljahr folgt Bierach ihrem Mann nach New York: Er arbeitet dort als Finanzkorrespondent an der Wall Street, sie als Auslandskorrespondentin, die zwischen US-Ostküste und Köln pendelt. Das klinge für Außenstehende spannend, doch „der Preis ist extrem hoch“, hat die Lindauerin später der LZ erzählt. Und das nicht nur, weil man mangels Detailwissen über andere Kulturen immer wieder in Fettnäpfe trete. So erinnert sich Bierach an Dinnerpartys in New York, bei denen interessante Themen wie Politik und Kriege absolut tabu gewesen sind. Smalltalk



Heute lebt Bierach im Charlesfort House an der nordwestirischen Küste: „Irland ist jetzt Zuhause.“ FOTO: TIM BIRDSALL

drehe sich dort höchstens ums Wetter, Reisen oder Kino.

In New York trennen sich Bierach und ihr Mann. In aller Freundschaft zwar, wie die Lindauerin sagt. Doch „mit 40 hatte ich schlicht eine Midlife-Krise“, blickt Bierach im Gespräch mit der LZ zurück. Die führt sie um den halben Planeten: Mit „ein bisschen Geld auf der Seite“ und einem Touristenvisum für drei Monate landet die Lindauerin in der australischen Metropole Sydney. Dort beginnt die Journalistin wieder als Korrespondentin zu arbeiten - und trifft ihre Jugendliebe Tim wieder: Den Anglo-Iren hatte sie während ihrer Studienzeit in Cambridge kennengelernt, als sie dort eine ehemalige Lindauer Mitschülerin besucht hatte.

„Damals, in den 80er-Jahren, hatte ich mich für die Karriere entschieden“, erinnert sich Bierach. Nun, gut ein Jahrzehnt später, entscheidet sie sich für ein Leben mit Tim. Sie kaufen zusammen ein Haus in Sydney, heiraten 2011. Die größte Herausforderung seinerzeit: „Meine Bücher zusammen mit jenen von Tim in ein Regal zu stellen.“ Darüber muss Bierach noch heute lachen.

Als Tim nach vielen Jahren als Manager zurück in seine irische Heimat will, geht Barbara Bierach mit ihm. „Meine Phase der Mega-Städte war vorbei“, beschreibt es die Lin-

dauerin heute. Unter anderem ziehen 75 Kisten mit Büchern von Australien nach Irland um. In der Nähe von Sligo gehört Tims Familie ein über 230 Jahre altes Herrenhaus, das Charlesfort House. „Tim hat diesen Ort geliebt, hier hat er seine Kindheit verbracht.“

So arbeitet das Paar hart, um das alte „Mansion“ wieder herzurichten. Sie halten Schafe, Bierach züchtet Bienen. Die Lindauerin schreibt dort Wirtschaftsartikel vorwiegend für englischsprachige Zeitungen, aber auch zwei Romane. Die beschäftigen sich mit einem dunklen Punkt in der Geschichte Irlands: die Misshandlung lediger Mütter, denen als Strafe für ihre „Sünden“ oftmals die Kinder weggenommen wurden. Einen solchen Fall habe es auch in Tims Familie gegeben. Zudem beginnt Bierach, sich in das Thema IRA einzulesen.

Die Lindauerin schlägt Wurzeln in ihrer neuen irischen Heimat. Beobachtet aber voller Sorge im Sommer 2016 den Ausgang des Brexit-Referendums und die aktuelle Entwicklung mit der Gefahr eines sogenannten No-Deal-Brexit: Wenn

Großbritannien ohne vertragliche Einigung aus der EU austrete, dann werde das massive Folgen für Irland haben, befürchtet Barbara Bierach. Dazu zählt sie nicht nur die drohende erneute Spaltung in irisches Nordirland und freie Republik Irland.

Bierach hat dabei auch die Wirtschaft im Blick: „Hier im Westen der Republik leben die Menschen vor allem von Landwirtschaft“, erzählt sie. Und die Hälfte aller Rindfleischexporte gingen bisher nach Großbritannien, beim Käse liege die Exportrate sogar bei 80 Prozent. Eine „harte Grenze“ bei einem EU-Austritt werde die irische Wirtschaft hart treffen, befürchtet Bierach. Ein zweites Referendum hält sie jetzt für äußerst wichtig: „Damals wussten die Briten nicht, was bei einem Austritt aus der EU auf sie zukommt - heute schon.“

Mittlerweile lebt die 54-Jährige allein im Charlesfort House. Ihr Mann ist vor Kurzem gestorben. Freunde und Bekannte aus allen drei Kontinenten boten ihr an, nach New York, Sydney oder eben auch Lindau zurückzukommen. Doch Barbara Bierach hat sich entschieden: „Irland ist jetzt Zuhause.“

## „Ohne Wirtschaft ist Politik nicht machbar, das gehört eng zusammen.“

Barbara Bierach

## Die Lindauer Zeitung sucht weitere Auswanderer

LZ erzählt Ihre Geschichte

LINDAU (jule) - Seit einigen Wochen berichtet die Lindauer Zeitung in der Serie „Vom Bodensee in die ganze Welt“ über Menschen, die Lindau verlassen haben und im Ausland leben. Nun sucht die LZ neue Prota-



gonisten. Dabei ist es egal, ob Sie der Liebe oder der Arbeit wegen ausgewandert sind - oder ob Sie einfach der Drang nach Abenteuer ins Ausland gezogen hat. Die LZ erzählt Ihre Geschichte - mit allen Widrigkeiten und lustigen Begebenheiten.

Wer seine Auswander-Geschichte erzählen möchte, sollte eine E-Mail schicken an [redaktion@lindauer-zeitung.de](mailto:redaktion@lindauer-zeitung.de)

## LZ-Bürgeraktion

### „Wir helfen“ leistet Hilfe vor der Haustür

LINDAU (Lz) - Die LZ-Bürgeraktion „Wir helfen“ versucht, akute Not in der Nachbarschaft zu lindern. Dafür ist sie auf Spenden angewiesen. Hilfe erhält dabei nur, wessen wirtschaftliche Lage zuvor durch Behörden oder Organisationen geprüft worden ist. Von den Spenden wird kein Euro für Verwaltungskosten abgezweigt. Wer die Bürgeraktion „Wir helfen“ unterstützen will, der kann seine Spende mit dem Stichwort „Wir helfen“ auf das Konto IBAN DE77 7315 0000 0620 0001 90 der Stadt Lindau bei der Sparkasse (BIC BYLADEM3333) überweisen.

## TRAUERANZEIGEN



### Antonio Barretta

\* 18. November 1964 † 27. August 2019

In Liebe  
Deine Anna mit Angela und Carmela

Trauer Gottesdienst am Montag, 2. September 2019, um 12.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef in Lindau-Reutin. Beerdigung anschließend auf dem Friedhof Lindau-Aeschach.